

Autorinnen: Dr. Ilka Hoffmann, Ute Krümmel, Julia Pesch, Teresa Ruckelshauß, Christine Sauer

Kompetenzen von Fortbildner*innen für die Schnittstelle BNE / Bildung in der digitalen Welt

Stand: 13.4.2021

Inhaltsverzeichnis

Präambel	3
Zieldimensionen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung im Kontext des digitalen Wandels / der Digitalisierung	4
Kompetenzen von Fortbildner*innen	6
Einführung	6
1. Professionelle Werthaltungen und Überzeugungen	6
2. Professionelle Selbststeuerung	7
3. Berufspraktisches Wissen und Können sowie Erfahrungen	7
4. Fach- und feldspezifisches Wissen	8

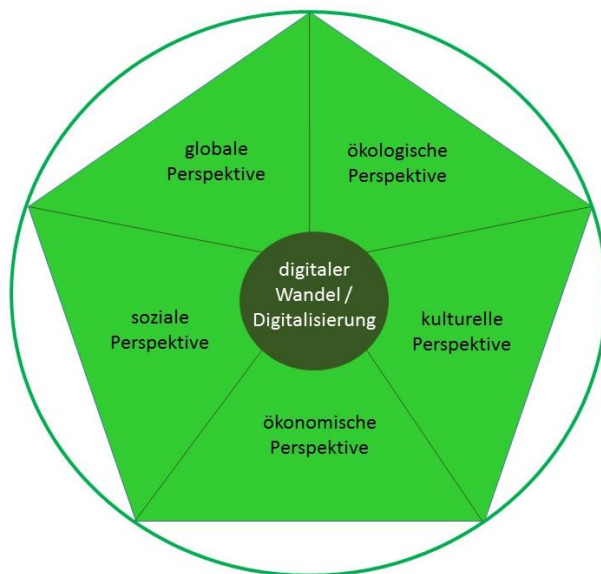
Präambel

Die Herausforderungen des Klimawandels, des Artenschwundes, der gesellschaftlichen Transformation durch die Digitalisierung, der weltweiten sozialen Ungleichheit und der Endlichkeit von Ressourcen können nur gemeistert werden, wenn wir unsere Produktions- und Konsummuster ändern. Das wiederum ist nur möglich, wenn alle Generationen Zugang zu qualitativ hochwertiger, wirkungsvoller Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) erhalten. Bildungspläne müssen die gesellschaftlichen und globalen Herausforderungen aufgreifen. Eine Grundvoraussetzung, dass dies gelingt, ist, dass Pädagog*innen und Lehrende aller Bildungseinrichtungen hochwertige Fortbildungen erhalten, die sowohl Bildung für nachhaltige Entwicklung als auch das Lernen in der digitalen Welt zum Inhalt haben. Wir möchten im Folgenden den Blick auf die Fortbildner*innen werfen. Welche Kompetenzen und Haltungen benötigen diese, um Lehrende und Anbieter*innen von Bildungsangeboten fortbilden zu können? Diese Kompetenzen sind zugleich notwendig, um Bildung für nachhaltige Entwicklung in der digitalen Welt zu verankern. Dabei geht es einerseits um die konstruktive Nutzung digitaler Medien zur Vermittlung von Nachhaltigkeitsthemen; andererseits aber auch darum, kritische Fragen an die Prozesse der Digitalisierung aus Sicht der Bildung für nachhaltige Entwicklung zu stellen.

Zieldimensionen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung im Kontext des digitalen Wandels / der Digitalisierung

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist ein Bildungskonzept, das sich mit politischen, ethischen und gesellschaftlichen Vorstellungen auseinandersetzt. Soll eine Fortbildung oder Weiterbildung im Sinne dieses Konzeptes realisiert werden, so muss die / der Weiterbildende selbst von dem Konzept einer Bildung für nachhaltige Entwicklung überzeugt sein. Das ist eine Grundvoraussetzung.

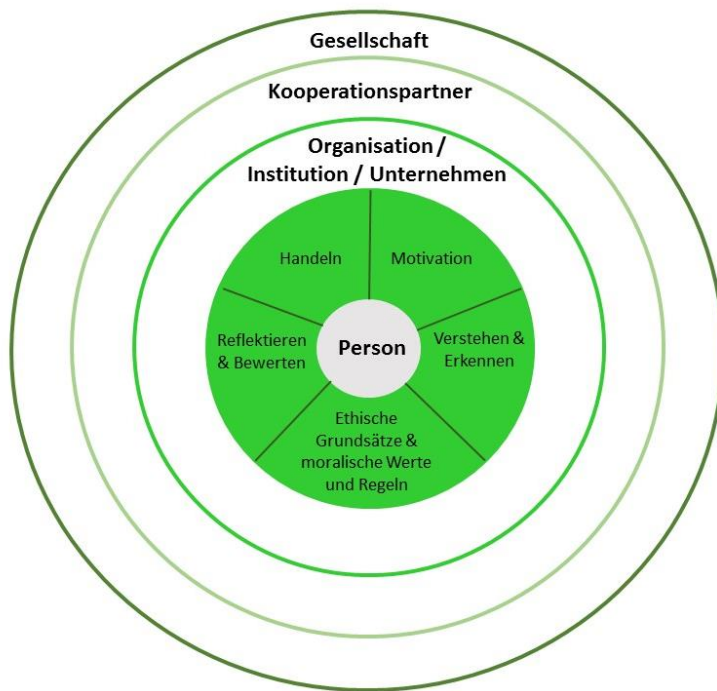
BNE im Kontext des digitalen Wandels / der Digitalisierung muss den Fokus auf die Zusammenhänge zwischen Ökologie, Ökonomie, Kultur, Soziales und Globalisierung legen. Zu Beginn einer Fortbildung sollte daher den Teilnehmenden der Zugang zur Digitalisierung unter den Perspektiven / Dimensionen einer nachhaltigen Entwicklung mit seinem Erfahrungswissen mit Hilfe des Nachhaltigkeitspentagons (s. Grafik 1) ermöglicht werden.



Grafik 1: Nachhaltigkeitspentagon (Christine Sauer)

Letztendlich steht die Fragestellung im Raum, was eine Weiterbildung mit dem Konzept BNE im Kontext des digitalen Wandels / der Digitalisierung leisten soll. Das Modell von Zieldimensionen einer frühen Bildung für nachhaltige Entwicklung, welches aus dem aktuellen theoretischen und empirischen, nationalen und internationalen Forschungsstand von Kauert u. a. (Stiftung Haus der kleinen Forscher, 2019, S. 44) abgeleitet wurde, zeigt auf, welchen allgemeinen Bezugsrahmen eine Weiterbildung haben kann. Dieser wird durch folgende Zieldimensionen (Stiftung Haus der kleinen Forscher, 2019, S. 44) definiert:

- Verstehen und Erkennen
- Reflektieren und Bewerten
- Handeln
- Motivation
- Werte und moralische Optionen (Anmerkung der Autorinnen: Diese Zieldimension ließe sich durch „ethische Grundsätze & moralische Werte und Regeln“ präzisieren.)



Grafik 2: Zieldimensionen einer BNE Weiterbildung in Anlehnung an Alexander Kauertz, Heike Molitor, Andrea Saffran, Susanne Schubert, Mandy Singer-Brodowski, Daniela Ulber, Johannes Verch (Stiftung Haus der kleinen Forscher, 2019, S.77)

Werden diese Zieldimensionen einer BNE als Grundlage für eine Weiterbildung angesehen, unabhängig davon, für welche Zielgruppe eine Weiterbildung konzipiert wird, muss die Antwort auf die obige Fragestellung sein: Das Ziel einer Weiterbildung mit dem Konzept BNE im Kontext des digitalen Wandels / der Digitalisierung ist, dass der / die Teilnehmende sich mit den eigenen Wertevorstellungen auseinandersetzt, die Komplexität der Herausforderungen erkennt und das eigene Handeln reflektiert, um den gesellschaftlichen „Such-, Lern- und Gestaltungsprozess“ (Stoltenberg & Burandt, 2014, S. 568) hin zu einer umfassenden gesellschaftlichen Transformation unterstützen zu können.

Literatur:

Stiftung Haus der kleinen Forscher (2019). *Frühe Bildung für nachhaltige Entwicklung Ziele und Gelingensbedingungen*. Bd.12. Berlin: Stiftung Haus der kleinen Forscher. Verfügbar unter: <http://www.haus-der-kleinen-forscher.de>, 13.4.2021

Stoltenberg, U. & Burandt, S. (2014). *Bildung für eine nachhaltige Entwicklung*. In H. Heinrichs & G. Michelsen (Hrsg.), *Nachhaltigkeitswissenschaften* (S. 567–594). Berlin, Heidelberg: Springer

Kompetenzen von Fortbildner*innen

Einführung

Die Fragestellung zu den Kompetenzen ist: Welche Kompetenzen brauche ich als Weiterbildnerin für mein BNE-Weiterbildungsangebot aus dem Schnittstellenbereich BNE / Digitalisierung? Die nachfolgenden Kompetenzbeschreibungen wurden auf der Basis des GRETA-Modells (<https://www.greta-die.de/webpages/projektergebnisse/greta-kompetenzmodell>), des Kompetenzmodells „A rounder sense of purpose“ (<https://de.aroundersenseofpurpose.eu/framework/table/>) und der Medienpädagogik (z.B. Kompetenzmodell Dagstuhl) entworfen. Daraus entwickelt sich ein Kompetenzleitfaden aus Sicht der Schnittstellen BNE und Digitalisierung, der nach und nach mit Anwendungsbeispielen erprobt und unterlegt wird.

1. Professionelle Werthaltungen und Überzeugungen

Überzeugungen und Werthaltungen in Bezug auf Nachhaltigkeit, BNE und Digitalisierung Professionelle Überzeugungen, Pädagogische Haltung, Berufsidentifikation

Fortbilder*innen:

- können Erziehungsstile und -inhalte an wissenschaftliche Erkenntnisse und gesellschaftliche Entwicklungen anpassen und kooperativ mit anderen zusammenarbeiten.
- setzen ethische Werte wie Beachtung der Menschenwürde, Achtung der Menschenrechte, Demokratie, Teilhabe, soziale Gerechtigkeit in der alltäglichen Arbeit um und kennen Vermittlungswege.
- vermitteln den Lernenden die Kompetenz, ihr eigenes Handeln zu reflektieren, transparent zu handeln und persönliche Verantwortung für ihre Arbeit zu übernehmen.
- entwickeln bei den Lernenden ein Bewusstsein dafür, wie Überzeugungen und Werte Handlungen untermauern und wie Werte ausgehandelt und in Einklang gebracht werden müssen.
- helfen den Lernenden, auf ihre Gefühle und Emotionen und die anderer zu reagieren und eine emotionale Verbindung zur natürlichen Welt zu entwickeln.
- können die Zielkonflikte innerhalb des Nachhaltigkeitsdiskurses einordnen.
- können Konflikte zwischen der Digitalisierung und der sozial-ökologischen Transformation erfassen und konstruktiv in Diskurse einbringen.

2. Professionelle Selbststeuerung

Motivationale Orientierungen, Selbstregulierung, Berufspraktische Erfahrungen (Selbstreflektion und Umgang mit Kritik und Feedback), Selbstwirksamkeitsüberzeugungen, Enthusiasmus

Fortbildner*innen:

- können ihr Interesse an BNE und Digitalisierung begründen.
- verfügen über ein positives Selbstkonzept zu BNE.
- stehen der Digitalisierung im Grundsatz offen gegenüber und können Chancen und Risiken ausgewogen beurteilen und begründen.
- können den Stellenwert bzw. die Bedeutung von BNE und Digitalisierung erläutern.
- sind bereit, ihr professionelles Selbstverständnis bezüglich Reflexionsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Entwicklung der Professionalität und Fortbildungsbereitschaft zu analysieren.
- können ihre eigenen Fähigkeiten mit Blick auf BNE und Digitalisierung adäquat einschätzen.
- kennen das Konzept der Selbstwirksamkeit und seine Bedeutung für das professionelle Handeln im Kontext einer BNE und wissen um die Möglichkeiten, diese analog und digital zu fördern.
- kennen motivationsfördernde Rückmelde- bzw. Unterstützungsformate und können diese in der Interaktion sowohl mit Kindern als auch mit Erwachsenen einsetzen.
- können den Enthusiasmus des eigenen professionellen Handelns mit den Leistungen der Adressatinnen und Adressaten in Zusammenhang bringen.
- sind in der Lage, eine kritisch-konstruktive Haltung zu den Prozessen der Digitalisierung einzunehmen.
- erarbeiten Diskussionsräume für die Fragen: Wie wirken digitale Medien auf Individuen und die Gesellschaft, wie kann man Informationen beurteilen, eigene Standpunkte entwickeln und Einfluss auf gesellschaftliche und technologische Entwicklungen nehmen? Wie können Gesellschaft und Individuen digitale Kultur und Kultivierung mitgestalten?

3. Berufspraktisches Wissen und Können sowie Erfahrungen

Berufspraktische Erfahrungen, Fachdidaktik, allgemeine Didaktik und Methodik, Kommunikation und Interaktion, Beratung und Organisation

Fortbildner*innen:

- kennen digitale Tools, um Fortbildungen an der Schnittstelle analog und digital partizipativ und attraktiv gestalten zu können (wichtige Bereiche sind z.B. Whiteboard, Vernetzung / Chat, Videokonferenzen, Clouds) unter Einbezug des Zusatznutzens der Tools.
- sind in der Lage, eine zielgerichtete Auswahl von Systemen und deren effektive und effiziente Nutzung zur Umsetzung individueller und kooperativer Vorhaben vorzunehmen. Dies erfordert Kompetenzen hinsichtlich der vorhandenen Möglichkeiten

und Funktionsumfänge gängiger Werkzeuge in der jeweiligen Anwendung und deren sichere Handhabung.

- können beurteilen, welche digitalen Tools für die Arbeit im Feld BNE sinnvoll und nützlich sind.
- kennen grundlegende didaktische Modelle (Klafki, konstruktive Didaktik, ...) und können diese im Hinblick auf BNE und Digitalisierung anwenden.
- können Pädagog*innen ermuntern und anleiten, offene, kooperative Unterrichtsmodelle sowie Projektlernen zu implementieren.
- können Lehrkräfte darin unterstützen, mit Vielfalt und Diversität im Unterricht professionell umzugehen.
- können kompetenzorientiertes pädagogisches Arbeiten anleiten.
- können die Lernenden dazu anleiten, nicht nachhaltige Aspekte unserer Gesellschaft und deren Entwicklung zu verstehen und sensibilisieren sie für die dringende Notwendigkeit von Veränderungen.
- helfen den Lernenden, ein Verständnis für die Welt als zusammenhängendes Ganzes zu entwickeln, nach Verbindungen in unserem sozialen und natürlichen Umfeld zu suchen und die Folgen von Handlungen zu berücksichtigen.
- kennen Konzepte, alternative Möglichkeiten für die Zukunft zu erkunden und diese für Überlegungen zu nutzen, inwiefern sich das Verhalten möglicherweise ändern muss.
- ermuntern die Lernenden, proaktiv und überlegt zu handeln.
- helfen den Lernenden, umsichtig und zeitgerecht zu handeln, auch in Situationen der Ungewissheit.
- helfen den Lernenden, die Relevanz und Zuverlässigkeit von Behauptungen, Quellen, Modellen und Theorien in Bezug auf BNE und Digitalisierung kritisch zu bewerten.
- sind in der Lage, Inhalte zielgruppenorientiert und barrierefrei aufzuarbeiten.
- verfügen über eine umfassende Beratungskompetenz in Bezug auf analog und digital gestützte Lernsettings für BNE.
- sind in der Lage, verschiedene professionelle Perspektiven in ihre Arbeit einzubeziehen und im Team Konzepte zu erarbeiten.

4. Fach- und feldspezifisches Wissen

Fachinhalt, Fachbezug (institutionelle Rahmen, Curriculare)

Fortbildner*innen:

- kennen Nachhaltigkeitskonzepte mit verschiedenen Dimensionen und wissen um den normativen Charakter der Nachhaltigkeit, können dies als Grundlage für die Beurteilung von Chancen und Risiken der Digitalisierung und Bestrebungen der BNE nutzen (Überblickswissen).
- erfassen die systemischen Zusammenhänge und Konflikte zwischen sozialen, ökonomischen und ökologischen Aspekten der Nachhaltigkeit (Zielkonflikte der SDGs) und Überschneidungen mit Chancen und Risiken der Digitalisierung (z.B. Partizipation).
- können die Prozesse der Digitalisierung in ihren Folgen auf Gesellschaft, Demokratie und Ökologie kritisch und konstruktiv einordnen.
- verfügen über informatische Grundkenntnisse und Kenntnisse von Medien und Tools.
- kennen die maßgeblichen Rahmenbedingungen und gesetzlichen Grundlagen, unter denen das jeweilige pädagogische Handeln stattfindet.

- erkennen die vorhandenen personalen Ressourcen zur Umsetzung von Zielsetzungen der BNE.
- sind in der Lage, Inhalte der BNE in die Fachcurricula einzuordnen und mit diesen zu verknüpfen.
- können Angebote entwicklungsbezogen aufbereiten.
- kennen grundlegende Informationen zu Datenschutz und Fotorechten.

Literatur:

GRETA-Modell. Verfügbar unter: <https://www.greta-die.de/webpages/projektergebnisse/greta-kompetenzmodell>, 13.4.2021

Kompetenzmodell „A rounder sense of purpose“. Verfügbar unter: <https://de.aroundersenseofpurpose.eu/framework/table>, 13.4.2021

Zu den Autorinnen:

Dr. Ilka Hoffmann	bis Juni 2021 Mitglied des Geschäftsführenden Vorstandes der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), Organisationsbereich Schule
Ute Krümmel	Projektleiterin Bildung für nachhaltige Entwicklung, Stiftung Haus der kleinen Forscher
Julia Pesch	Referentin für Bildung für nachhaltige Entwicklung, ANU Bundesverband e.V.
Teresa Ruckelshauß	Wissenschaftliche Mitarbeiterin, BNE-Zentrum & Abteilung Geographie, Pädagogische Hochschule Heidelberg (in Vertretung für Prof. Dr. Alexander Siegmund)
Christine Sauer	Gründungsmitglied, Innowego - Forum Bildung & Nachhaltigkeit eG